



TÄTIGKEITSBERICHT 19

Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2019. Zur Vorlage bei der ordentlichen Generalversammlung am 23. Juni 2020.

Erstellt am 10. Juni 2020.

INHALT

Fazit	3
Einleitung	5
Über SOS Mitmensch	5
Wie wir arbeiten	5
Kontrolle, Intervention und Innovation	6
Vernetzung und Unterstützung	12
Ehe Ohne Grenzen	12
Zukunftsbudget	12
Mitgliedschaften	12
Information und Hilfe	13
MO – Magazin für Menschenrechte	13
Informationsveranstaltung	13
Hilfe	13
Organisatorisches	14
Personelles	14
Chronologie	15

FAZIT

Auch 2019 hat SOS Mitmensch wieder eine Reihe wichtiger Aktivitäten in den Bereichen Menschenrechte, Antirassismus, Demokratie, Gleichberechtigung, soziale Gerechtigkeit und Einsatz für die Rechte geflüchteter Menschen gesetzt. Im Folgenden ein kurzes Fazit zu einigen der Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2019. Eine genauere Beschreibung findet sich unter dem Punkt „Kampagnen und Aktivitäten 2019“ (ab S. 6). Eine detaillierte Chronologie der Aktivitäten von SOS Mitmensch findet sich unter dem Punkt „Chronologie“ (ab S. 15).

Der Kampf von SOS Mitmensch gegen die Kürzung der Sozialhilfe hat auch im Jahr 2019 wieder viel Aufmerksamkeit erregt. SOS Mitmensch hat mit Stellungnahmen, Analysen und Aktionen jenen Bundesländern starken Rückhalt gegeben, die sich gegen die Kürzungen zur Wehr setzen. Ende 2019 hob der Verfassungsgerichtshof Teile des Sozialkürzungspakets auf.

Unterstützt von namhaften ExpertInnen wie Prof. Ruth Wodak, Prof. Anton Pelinka, Prof. Birgit Sauer und Dr. Peter Melichar präsentierte SOS Mitmensch im Februar 2019 erstmals einen umfassenden Bericht über das erschreckende Ausmaß antimuslimischer Hetzkampagnen in der österreichischen Spitzenpolitik. Zwanzig rassistische Kampagnen und Vorfälle, teilweise unter Beteiligung von Regierungsmitgliedern, wurden dokumentiert und analysiert. Darüber hinaus wurden Stellungnahmen von sämtlichen Parteivorsitzenden und Landeshauptleuten eingefordert und großteils auch eingeholt.

Der ExpertInnen-Bericht von SOS Mitmensch über den Rückzug der Integrationspolitik und das erschreckende Ausmaß an desintegrativen Maßnahmen unter der türkis-blauen Bundesregierung hat im März 2019 Wellen geschlagen und wurde zahlreich zitiert. Fast drei Viertel der unter der ÖVP-FPÖ-Bundesregierung beschlossenen Maßnahmen wurden als desintegrativ bewertet. SOS Mitmensch forderte eine Schubumkehr zurück zum Motto „Integration von Anfang an“ ein.

Mit der Verleihung des Ute-Bock-Preises für Zivilcourage 2019 hat SOS Mitmensch im März 2019 Nicola Werdenigg und „maiz/das kollektiv“ den Rücken für ihren wichtigen und couragierten Einsatz gegen Machtmissbrauch, Gewalt und Diskriminierung gestärkt.

Ebenfalls im März 2019 überklebte SOS Mitmensch in einer aufsehenerregenden und mittels Video festgehaltenen Aktion Innenminister Kickls „Ausreisezentrum“-Schild und demaskierte seine Propaganda-Aktivitäten.

Das Dossier von SOS Mitmensch über die mannigfaltigen Verflechtungen zwischen FPÖ und „Identitären“ wurde im April 2019 national und international bis hin zur „New York Times“ zitiert und hat die FPÖ einmal mehr unter Druck gebracht.

Die von SOS Mitmensch gemeinsam mit prominenten Persönlichkeiten produzierten Video-Appelle zur Teilnahme an der EU-Wahl erreichten im Mai 2019 zigtausende Menschen. Besonders berührt hat dabei der Wahlaufruf der Holocaust-Überlebenden Helga Feldner-Busztin.

Unmittelbar nach Ende der türkis-blauen Bundesregierung schaffte es SOS Mitmensch, die Inserate des Bundesheers in rechtsextremen Magazinen zu stoppen. Gemeinsam mit dem Datenexperten Wolfgang

Salm konnte SOS Mitmensch darüber hinaus aufdecken, dass eine Person mit Neonazi-Vergangenheit an der Aufbereitung des „Historikerberichts“ der FPÖ mitbeteiligt war.

Mit der größten „Pass Egal Wahl“ der Geschichte setzte SOS Mitmensch im Herbst 2019 ein unübersehbares Zeichen für eine offene Demokratie. Im gesamten Jahr 2019 wurde so intensiv wie noch nie über Maßnahmen gegen den Ausschluss von immer mehr Menschen von Wahlen diskutiert. Insgesamt beteiligten sich mehr als 4.000 Menschen mit Pässen aus 95 Ländern an der „Pass Egal Wahl“, die dank KooperationspartnerInnen erstmals in sämtlichen Bundesländern stattfand.

Gemeinsam mit zahlreichen anderen Organisationen initiierte SOS Mitmensch im Oktober 2019 die Initiative #fairlassen, um alles zu unternehmen, damit die von Türkis-Blau in Gang gesetzte und danach fortgesetzte Abschaffung der unabhängigen Asylrechtsberatung und zur totalen Isolation von Asylsuchenden gestoppt wird.

Als rechtsextreme FPÖ-Politiker Ende Oktober 2019 die antisemitische und rassistische „Aula“ wiederauferstehen lassen wollten, konnte SOS Mitmensch mit präziser Kritik und engagierter Öffentlichkeitsarbeit das ewiggestrige Blatt nach nur einer Ausgabe stoppen.

Mitte November 2019 gelang es SOS Mitmensch gemeinsam mit anderen Organisationen mit der „Mittendrin-Konferenz“ eine große Vernetzungsveranstaltung abzuhalten, um einen Austausch über die veränderte Situation der Zivilgesellschaft zu ermöglichen. Etwa 150 Personen besuchten die Open-Space-Veranstaltung.

Während den Regierungsverhandlungen adressierte SOS Mitmensch zehn konkrete Menschenrechtsforderungen an die Politik, um den Anti-Menschenrechtskurs der vergangenen Jahre zu durchbrechen.

Die bewusstseinsbildende Informationsbroschüre von SOS Mitmensch „Mädchenrechte – Frauenrechte – Frauenschutz“ zur Stärkung von Mädchen- und Frauenrechten erhielten bis Ende 2019 – dank Kooperation mit der Bildungsdirektion Wien – mehr als 10.000 Schülerinnen und Schüler in Wien.

EINLEITUNG

ÜBER SOS MITMENSCH

SOS Mitmensch ist eine Pressure Group, die sich lautstark und tatkräftig für die Durchsetzung der Menschenrechte einsetzt. Unser Ziel ist die Gleichberechtigung und Chancengleichheit aller Menschen.

Die Organisation wurde am 10. Dezember 1992 als Verein gegründet. Den Kern unserer Initiative bilden das Koordinationsbüro, ein Netzwerk von assoziierten Einzelpersonen sowie der Verein mit Vorstand. Wir finanzieren unsere Arbeit mit privaten Spenden und durch Sponsoring, viele unserer MitarbeiterInnen arbeiten ehrenamtlich.

Das Koordinationsbüro mit Sitz in Wien ist Drehscheibe der Aktivitäten von SOS Mitmensch. Der Vorstand ist das Steuerungs- und Kontrollgremium des Vereines und delegiert die Führung der Vereinsgeschäfte an die Geschäftsführung und das Koordinationsbüro. Die Generalversammlung besteht aus den ordentlichen Mitgliedern und tritt jährlich in der Vollversammlung zusammen. Die Ehrenmitglieder von SOS Mitmensch bilden das Kuratorium.

WIE WIR ARBEITEN

Kontrolle, Intervention und Innovation

SOS Mitmensch beobachtet die Menschenrechtssituation und interveniert bei Fehlentwicklungen. Daneben entwickeln wir auch eigene Vorschläge für Verbesserungen in menschenrechtlich relevanten Bereichen.

Vernetzung und Unterstützung

SOS Mitmensch unterstützt Menschen und Initiativen, die Wichtiges leisten. Wir beteiligen uns an regionalen und internationalen Netzwerken.

Information und Hilfe

SOS Mitmensch leistet konkrete Hilfe in Einzelfällen, wenn sich damit ein gesellschaftliches Defizit strukturell bearbeiten lässt. Wir organisieren Diskussionsveranstaltungen und Informationskampagnen.

Organisieren von Gegenmacht

SOS Mitmensch mischt sich ein. Wir beteiligen uns an der demokratischen Meinungs- und Willensbildung, indem wir gemeinsam mit anderen auf die Notwendigkeit der Menschenrechte aufmerksam machen.

KONTROLLE, INTERVENTION UND INNOVATION

Die Hauptaufgabe von SOS Mitmensch ist es, menschenrechtliche Defizite zu identifizieren, diese aufzuzeigen, Lösungen anzubieten und Druck bezüglich deren Umsetzung zu entfalten.

KAMPAGNEN UND AKTIVITÄTEN 2019

Aktiv für soziale Gerechtigkeit

SOS Mitmensch führte 2019 die Kampagne gegen die Abschaffung der Mindestsicherung und Kürzung der Sozialhilfe fort. Anfang des Jahres verschickte SOS Mitmensch eine umfassende Stellungnahme zum Sozialhilfegesetz an die Bundesregierung und das Parlament. Die Stellungnahme umfasste 17 Kritikpunkte und 14 konkrete Forderungen. Mehr als 16.000 Personen unterzeichneten die von prominenten Persönlichkeiten unterstützte Protestpetition von SOS Mitmensch gegen Sozialkürzungen. Die Protestpetition wurde dem Regierungssprecher übergeben. Kurz vor der Abstimmung im Parlament stellte SOS Mitmensch zehn Fragen zur „Sozialhilfe neu“ an die Bundesregierung, diese ließ die Fragen jedoch unbeantwortet. Nach dem parlamentarischen Sozialkürzungsbeschluss setzte SOS Mitmensch ein Zeichen, indem das Bundeskanzleramt in einer eindrucksvollen Zeremonie unter Beteiligung von ExpertInnen und KünstlerInnen in "Armutskanzleramt" umbenannt wurde. Es folgten Appelle an die Bundesländer, von Kürzungen soweit als möglich Abstand zu nehmen. Bis zum Ende des Jahres 2019 hatte ein Großteil der Bundesländer die Kürzungen nicht umgesetzt. Im Dezember 2019 entschied der Verfassungsgerichtshof, dass zwei wesentliche Punkte des „Sozialhilfe neu“-Grundsatzgesetzes verfassungswidrig seien, nämlich die extreme Kürzung bei Familien mit mehreren Kindern und die Diskriminierung von Menschen, die nicht gut Deutsch sprechen und schreiben können.

Aktiv für Hilfsbereitschaft und gegen Vorurteile

Nach der Aufnahme von knapp 90.000 Asylsuchenden im Jahr 2015 und einem enormen Ausmaß an Hilfsbereitschaft vieler Menschen in Österreich, hat SOS Mitmensch daran mitgewirkt, dass sich die Welle der Hilfsbereitschaft für geflüchtete Menschen auch in den Monaten und Jahren danach fortsetzte. Dazu wurde eine Kampagne zur ehrenamtlichen Hilfe für Asylsuchende und Flüchtlinge gestartet und eine Info-Webseite erstellt, die Menschen, die privat helfen wollen, einen Überblick über die Möglichkeiten dazu bietet. Im Sommer 2016 startete SOS Mitmensch darüber hinaus die Kampagne „Warum ich helfe“. Wir veröffentlichten zahlreiche Porträts von Menschen, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren und die von ihren Erfahrungen berichten und zum Engagement ermutigen. Im Sommer 2017 wurde die Kampagne fortgesetzt. Engagierte Menschen wurden porträtiert und berichteten, warum sie helfen und was sie anderen Menschen raten, die ehrenamtlich aktiv werden wollen. Im Sommer 2018 veröffentlichte SOS Mitmensch Porträts von Menschen, die nach Österreich geflüchtet waren und dabei waren, sich hier ein neues Leben fernab von Krieg und Verfolgung aufzubauen. Auch im Sommer 2019 wurden von SOS Mitmensch an Porträts von geflüchteten Menschen auf der Webseite der Organisation, in Sozialen Netzwerken und in anderen Medien veröffentlicht, um den Betroffenen eine Stimme und ein Gesicht zu geben.

Mobilisierung für Wahlen

Zur EU-Wahl Ende Mai 2019 startete SOS Mitmensch eine Mobilisierungs-Kampagne zur Teilnahme an der Wahl. In kurzen Videos riefen mehrere prominente Persönlichkeiten die österreichische Bevölkerung dazu auf, am 26. Mai für ein gemeinsames Europa zu stimmen. Unter anderem rief auch die Holocaust-

Überlebende Helga Feldner-Busztin zur Wahlteilnahme auf. Sie zeigte sich tief besorgt über die beängstigende politische Entwicklung in Europa und warnte vor dem Rechtstrend und vor Rassismus. Die Videos wurden in diversen Kinos, auf Fernsehkanälen sowie in Sozialen Medien breit gestreut.

Bereits zwei Monate vor der EU-Wahl hatte SOS Mitmensch aufgedeckt, dass EU-BürgerInnen, die sich in Österreich für die EU-Wahl registrieren wollen, durch ein irreführendes Behördenformular des Innenministeriums von der Eintragung ins Wahlregister abgehalten werden könnten. Den Betroffenen wurde im Antragsformular suggeriert, sie dürften nicht an der EU-Wahl teilnehmen, wenn sie das Wahlrecht in ihrem Herkunftsland verloren haben. Doch das war eine unvollständige und irreführende Information. Tatsächlich ausgeschlossen von der Wahlregistrierung waren nur EU-BürgerInnen, die das Wahlrecht aufgrund einer gerichtlichen Verurteilung verloren haben, nicht jedoch EU-BürgerInnen, die das Wahlrecht aus anderen Gründen, etwa einer langen Abwesenheit von ihrem Staatsbürgerschaftsland, verloren haben. Auf der Webseite des Innenministeriums wurde schließlich nach der Kritik von SOS Mitmensch eine Präzisierung hinzugefügt, das irreführende Antragsformular selbst wurde jedoch nicht geändert.

Aktiv für eine umfassende Demokratie

Am 24. September 2019, fünf Tage vor der offiziellen Nationalratswahl, fand die Pass Egal Wahl 2019 statt, bei der in Österreich lebende Menschen unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft ihre Stimme abgeben konnten. Erstmals eröffneten dank zahlreicher KooperationspartnerInnen Wahllokale in allen neun Bundesländern. Das Ziel, einen neuen WählerInnen-Rekord aufzustellen, wurde eindrucksvoll erreicht. Mehr als 2.900 Menschen ohne österreichischen Pass gaben ihre Stimme ab. Hinzu kamen über 1.000 Solidaritätsstimmen von Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Zeitweise bildete sich vor dem Wahllokal in Wien trotz fünf Wahlkabinen eine Schlange von fast 100 Metern, die vom Innenministerium bis zum Bundeskanzleramt reichte. An insgesamt fünfzehn Standorten in ganz Österreich (Wien, Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt, St. Pölten, Bregenz, Bludenz, Feldkirch, Dornbirn, Oberwart, Güssing, Pinkafeld, Pottendorf) konnten Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft ihre Stimme für die bei der Nationalratswahl kandidierenden Parteien abgeben. Darüber hinaus gab es Wahlmobile sowie die Möglichkeit der Briefwahl. Menschen mit Pässen aus 95 Ländern dieser Erde nahmen teil. Fünf Parteien entsendeten WahlbeisitzerInnen zur Pass Egal Wahl 2019. Zusätzlich zur Wahl organisierte SOS Mitmensch gemeinsam mit dem Albert Schweitzer Haus Forum eine Podiumsdiskussion über den Wahlauschluss von 1,2 Millionen Menschen in Österreich. Der Titel, der gut besuchten Diskussion lautete: „Österreich auf dem Weg zur halben Demokratie“. SOS Mitmensch fordert weiterhin mit Nachdruck ein Ende der Ausgrenzung von in Österreich ansässigen Menschen von der Beteiligung an unserer Demokratie.

Aktiv gegen Populismus

Nach der Nationalratswahl 2019 veröffentlichte SOS Mitmensch zehn Forderungen für ein neues – nichtpopulistisches und nichtrechtsextremes – Regieren in Österreich. Mit den zehn Forderungen sollte auf die desaströse Menschenrechtsbilanz der türkis-blauen Regierung hingewiesen und eine politische Schubumkehr eingefordert werden, weg von einer populistischen und rassistischen Politik der Spaltung hin zu einer Stärkung von Menschenrechten und Menschenwürde. 2.000 Personen unterstützten die zehn Forderungen von SOS Mitmensch.

Aktiv für eine menschliche und menschenrechtskonforme Asylpolitik

In einer aufsehenerregenden Aktion, die auf Video festgehalten wurde, überklebte SOS Mitmensch im März 2019 das von Innenminister Kickl angebrachte „Ausreisezentrum“-Schild auf der Asyl-Erstaufnahmestelle Traiskirchen. Nach der Entlassung von Kickl als Innenminister überklebte SOS Mitmensch das Propaganda-Schild ein weiteres Mal, bevor es schließlich vom neuen Innenminister ausgetauscht wurde.

Gemeinsam mit einer Vielzahl weiterer Organisation startete SOS Mitmensch eine Initiative gegen das von Türkis-Blau geplante Ende der unabhängigen Asylrechtsberatung in Österreich und die totale Isolation von Schutzsuchenden. Mit der Schaffung einer „Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen“ und der Verstaatlichung wichtiger und bislang unabhängiger Leistungen für Asylsuchende wollte die Bundesregierung genau das erreichen. Noch bevor die Regierung zerbrach wurde das entsprechende Gesetz beschlossen und danach nicht mehr aufgehoben. Mittels der Kampagne „#fairlassen“ wurde von mehr als 30 Organisation aus dem Asyl- und Menschenrechtsbereich gegen das Vorhaben mobilisiert. Die Kampagne wurde auch 2020 weiter geführt.

Aktiv für Mädchen- und Frauenrechte

Nach der Präsentation einer Erhebung zum Wissens- und Bewusstseinsstand von Schülerinnen und Schülern über Mädchen- und Frauenrechte im Herbst 2018 startete SOS Mitmensch Anfang 2019 eine Informations-Offensive an Schulen zu Mädchen- und Frauenrechten. SOS Mitmensch erstellte unter Einbeziehung von ExpertInnen die Informationsbroschüre „Mädchenrechte - Frauenrechte – Frauenschutz“. Durch eine Kooperation mit der Wiener Bildungsdirektion konnte die Broschüre an mehr als 10.000 Wiener Schülerinnen und Schüler verteilt werden. Auch in einigen anderen Bundesländern wurden Exemplare der Broschüre verteilt bzw. die Broschüre für alle Schulen zum Herunterladen angeboten.

Gesellschaftsklimatag 2019

Am Freitag, dem 26. April 2019, fand zum sechsten Mal unter Beteiligung von SOS Mitmensch der Gesellschaftsklimatag statt. Unter dem Motto „Wir müssen reden!“ wurden an zahlreichen Orten „Sprechstunden der Vielfalt“ abgehalten. Bei einer „Sprechstunde der Vielfalt“ setzen sich Menschen, die einander entweder kennen oder einander noch nie begegnet sind, in zwei langen Reihen gegenüber und sprechen darüber, wie wir in unserem gemeinsamen Land zusammen leben wollen. Durch den persönlichen Austausch sollen die Filterblasen des Internets durchbrochen und Vorurteile abgebaut werden. Der Gesellschaftsklimatag ist eine Initiative des Gesellschaftsklimabündnisses, einem Zusammenschluss unterschiedlicher Organisationen und wird von SOS Mitmensch, IZ – Vielfalt, Dialog, Bildung, Wiener Jugendzentren, Wiener Volkshochschulen, Verein Projekt Integrationshaus, Kardinal König Haus, Renner-Institut und Menschenrechtsbüro der Stadt Wien vorangetrieben.

Bereits einen Tag vor dem Gesellschaftsklimatag organisierte SOS Mitmensch gemeinsam mit anderen VertreterInnen des Gesellschaftsklimabündnisses einen „Denkanstoß“ im Renner-Institut zum Thema „Politisches Framing“. Etwa 90 Personen aus der Zivilgesellschaft nahmen teil.

Aktiv für Vernetzung

Als Teil des Mittendrin-Komitees veranstaltete SOS Mitmensch die „Mittendrin-Konferenz“, um einen Austausch über die veränderte Situation der NGO's bzw. der Zivilgesellschaft zu ermöglichen. Die als

Open Space durchgeführte Konferenz fand sehr großen Anklang, ca. 150 Personen besuchten die Konferenz in der Ankerbrotfabrik.

Integrationspolitik analysieren und gestalten

SOS Mitmensch veröffentlichte im März 2019 einen ExpertInnen-Bericht über die Integrations- und Desintegrationspolitik der türkis-blauen Bundesregierung. Einundzwanzig Expertinnen und Experten bewerteten die Maßnahmen der Regierung im integrationspolitischen Feld. Von den Maßnahmen, die von Türkis-Blau umgesetzt wurden, wurden fast drei Viertel als überwiegend oder gänzlich desintegrativ eingestuft. Die Analyse der Expertinnen und Experten zeigte ein klares Zurückdrängen von integrativen Maßnahmen durch die türkis-blaue Bundesregierung und eine deutliche Forcierung von desintegrativen Maßnahmen. Wertvolle Programme und Projekte wurden gekürzt oder eingestellt, neue Hürden beim Zugang zu Ausbildung und Arbeit eingeführt. SOS Mitmensch nahm den ExpertInnen-Bericht zum Anlass, um eine Rückkehr zum Motto „Integration von Anfang an“ zu fordern. Die von ExpertInnen als desintegrativ bewerteten Maßnahmen sollten überdacht und zurückgenommen werden, gleichzeitig sollten Maßnahmen forciert werden, die Chancen und Perspektiven stärken.

Aktiv gegen Rassismus

SOS Mitmensch veröffentlichte Anfang 2019 erstmals einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Spitzenpolitik. Hintergrund war der wahrnehmbare Anstieg an gegen Musliminnen und Muslime gerichteten politischen Abwertungs-, Ausgrenzungs- und Hass-Kampagnen in den vergangenen Jahren. Zwanzig antimuslimisch-rassistische Kampagnen wurden für das Jahr 2018 dokumentiert und analysiert. In die Kampagnen waren teilweise auch Mitglieder der türkis-blauen Bundesregierung involviert. SOS Mitmensch kontaktierte sämtliche Parteivorsitzende auf Bundes- und Landesebene und rief zu Stellungnahmen gegen Rassismus auf. Der Aufforderung kamen sämtliche Landeshauptleute und fast alle Parteivorsitzenden nach, lediglich die Parteivorsitzenden von ÖVP und FPÖ waren nicht zu einer Verurteilung von Rassismus bereit.

Im Juni 2019 protestierte SOS Mitmensch gegen die Diskriminierung einer muslimischen Familie im niederösterreichischen Weikendorf. Der Bürgermeister der Gemeinde hatte den Zuzug einer Familie aufgrund ihres aus seiner Sicht „fälschen“ Religionsbekenntnisses abgelehnt. Anfang 2020 entschied schließlich ein Gericht zugunsten der Familie.

Aktiv gegen Rechtsextremismus

SOS Mitmensch deckte im Februar 2019 auf, dass der FPÖ-EU-Spitzenkandidat Harald Vilimsky die rechtsextreme „Identitären“-nahe Szene mittels großflächiger Inseratschaltungen unterstützt. Recherchen von SOS Mitmensch hatten ergeben, dass Vilimsky in fünf Ausgaben des „Identitären“-nahen rechtsextremen Magazins „Info direkt“ jeweils ein ganzseitiges Inserat aus Mitteln seiner EU-Fraktion hatte schalten lassen. Laut dem Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes hat „Info direkt“ „seine Wurzeln im organisierten Neonazismus“. Die Zeitschrift sei durch eine „klassisch rechtsextreme Weltanschauung“ und „omnipräsenten Antisemitismus“ geprägt und „lote die Grenze zum Neonazismus aus“, so das Dokumentationsarchiv. Zu den Autoren des Blattes gehören Vertreter der unter Beobachtung des Verfassungsschutzes stehenden rechtsextremen „Identitären“. Darüber hinaus gibt es Querverbindungen von „Info direkt“ zur antisemitischen und rassistischen „Aula“. Die mit Holocaustleugnern und Neonazis sympathisierende „Aula“ wurde im Juni 2018 nach anhaltender Kritik eingestellt. Jetzt schreibt der ehemalige „Aula“-Chefredakteur Martin Pfeiffer Beiträge in „Info direkt“.

SOS Mitmensch übte scharfe Kritik an Vilimskys Förderaktivitäten für die rechtsextreme Szene. Nach der Kritik von SOS Mitmensch schaltete Vilimsky kein weiteres Inserat mehr in „Info direkt“.

Im April 2019 veröffentlichte SOS Mitmensch ein Dossier, das mindestens 48 Verflechtungs- und Berührungspunkte zwischen der FPÖ und den „Identitären“ nachweist. Davon waren auch vier damals von der FPÖ geführte Ministerien betroffen. Das Dossier schlug in Österreich, aber auch international Wellen und wurde unter anderem von der New York Times zitiert.

Nach Bekanntwerden des Ibiza-Videos rief SOS Mitmensch dazu auf, sofort sämtliche FPÖ-PolitikerInnen aus allen Regierungsgremien zu entlassen. Bereits vor Beginn der türkis-blauen Regierung war klar, dass mit Personen, die der rechtsextremen Szene nahe stehen, kein vertrauenswürdiger demokratischer Staat zu machen sei. Kurz darauf traten nach der Entlassung von Innenminister Kickl auch sämtliche weiteren FPÖ-MinisterInnen zurück. Wenig später kam es schließlich zum Misstrauensvotum im Parlament gegen die gesamte Regierung.

SOS Mitmensch deckte im Mai 2019 auf, dass der Nachfolger von Heinz-Christian Strache und Johann Gudenus an der Spitze der Wiener FPÖ in der mit Neonazis sympathisierender „Aula“ aufgetreten war. Dort wurde er zuerst als „Stimme der Jugend“ gefeiert und später als „Nachwuchshoffnung“ gepusht. Nepp ist darüber hinaus, so wie auch Johann Gudenus, Mitglied der deutschnationalen schlagenden Burschenschaft Aldania Wien.

Im Juni 2019 forderte SOS Mitmensch forderte eine Distanzierung des designierten Sozialministers Reichhardt von Rechtsextremismus und Rassismus ein. Reichhardt war als junger Mann im Neonazi-Milieu aktiv gewesen. Er wurde zum (Kurzzeit-)Minister ernannt, ohne dass es von ihm zuvor auch nur ein einziges Wort der Distanzierung von Rechtsextremismus und Rassismus gegeben hat.

Nach dem Auftauchen von Bundesheer-Inseraten im Blatt „Zur Zeit“, forderte SOS Mitmensch im Juni 2019 einen sofortigen Stopp der Inseratentätigkeit des Bundesheeres im rechtsextremen Umfeld. Der neue Verteidigungsminister reagierte rasch auf den Aufruf von SOS Mitmensch und versprach: „Keine Inserate mehr in rechtsextremen Medien.“

SOS Mitmensch übte im August 2019 scharfe Kritik an den zahlreichen Lücken im Zwischenbericht der FPÖ-Kommission zur Aufarbeitung der Parteigeschichte. Kurz darauf deckte SOS Mitmensch gemeinsam mit dem Datenexperten Wolfgang Salm von „Fairness Asyl“ auf, dass an der Erstellung des Zwischenberichts eine Person mit Neonazi-Vergangenheit mitgewirkt hatte – während zugleich im Bericht alle Bezüge von FPÖ-Politikern zu Neonazikreisen verheimlicht wurden. Auch der einen Tag vor Weihnachten veröffentlichte Endbericht entpuppte sich als Farce und teilweise sogar als Verhöhnung der Öffentlichkeit und enterte scharfe Kritik von SOS Mitmensch und von ExpertInnen.

SOS Mitmensch deckte im September 2019 auf, dass FPÖ-Obmann Norbert Hofer die „Identitären“-nahe rechtsextreme Szene mit Inseratschaltungen unterstützt. Auch Ex-Innenminister Kickl demonstrierte durch seine Äußerungen im Magazin „Info direkt“ seine Nähe zu Anhängerkreisen der rechtsextremen „Identitären“.

SOS Mitmensch stoppte im Oktober 2019 die Wiedergeburt der rechtsextremen „Aula“. Nach nur einer Ausgabe wurde die „Neue Aula“ nach scharfer Kritik von SOS Mitmensch wieder eingestellt. Bereits im Juni 2018 war die mit Neonazis und Holocaustleugnern sympathisierende FPÖ-nahe „Aula“ nach jahrelanger scharfer Kritik von SOS Mitmensch schon einmal eingestellt worden.

Im November 2019 übte SOS Mitmensch scharfe Kritik daran, dass Ex-Innenminister Kickl ein von der FPÖ gestaltetes Propaganda-Video teilte, das geflüchtete Menschen kollektiv als Verbrecher abstempelt. Ein derartiges Hass-Video-Propaganda-Machwerk hatte es von einer österreichischen Parlamentspartei zuvor noch nicht gegeben.

Aktiv für Zivilcourage

Der von SOS Mitmensch ins Leben gerufene Ute-Bock-Preis für Zivilcourage wurde im März 2019 im Wiener Rathaus an Nicola Werdenigg und den Verein maiz/das kollektiv vergeben. Werdenigg wurde für ihre mutige Aufdeckung von Machtmissbrauch und Gewalt im Sport ausgezeichnet. Der Verein maiz/das kollektiv erhielt den Preis für sein unerschütterliches Eintreten gegen Ausbeutung, Sexismus und Diskriminierung. SOS Mitmensch wies mit der Preisvergabe darauf hin, dass Machtmissbrauch, Gewalt und Diskriminierung weiter aufgearbeitet werden müssen. Die Preisreden hielten der ehemalige Fußball-Nationalspieler Paul Scharner und die Sprachwissenschaftlerin Prof. Inci Dirim. Der Zivilcourage-Preis wurde von SOS Mitmensch-Obmann Max Koch überreicht. Der Preis war durch großzügige SpenderInnen mit 5.000 Euro dotiert.

VERNETZUNG UND UNTERSTÜTZUNG

EHE OHNE GRENZEN

SOS Mitmensch unterstützt wichtige zivilgesellschaftliche Initiativen mit Ressourcen und Know-how, um den Aufbau menschenrechtsorientierter zivilgesellschaftlicher Einrichtungen zu fördern. Ziel ist es, in der Aufbauphase eine Stütze zu geben, damit die Initiativen ihre Aufgaben mittelfristig unabhängig wahrnehmen können. Dies ist bislang mit dem Verein Mirmo More, ZARA und dem Verein Ute Bock gelungen.

Seit Ende 2006 stellt SOS Mitmensch der Initiative Ehe ohne Grenzen kostenlos Büro und Infrastruktur zur Verfügung. Außerdem wurde die Anstellung der Koordinatorin vorübergehend über SOS Mitmensch abgewickelt. Ehe ohne Grenzen hat sich als führende Organisation für Fragen binationaler Ehen etabliert.

ZUKUNFTSBUDGET

SOS Mitmensch beteiligte sich im Rahmen der Allianz „Wege aus der Krise“ an den Protesten von Familienverbänden, Bildungseinrichtungen und Gewerkschaften gegen das unsoziale Budget der Bundesregierung.

MITGLIEDSCHAFTEN

SOS Mitmensch ist Mitglied der Armutskonferenz. Darüber hinaus ist SOS Mitmensch Teil der Allianz „Wege aus der Krise“, des Netzwerks „Jetzt Zeichen setzen“, des Gesellschaftsklimabündnisses, der Allianz „Agenda Asyl“ sowie des Solidaritätsnetzwerkes.

INFORMATION UND HILFE

MO – MAGAZIN FÜR MENSCHENRECHTE

MO – Magazin für Menschenrechte wurde Ende 2004 gegründet und hat sich seither im Alternativ-Mediensegment etabliert. Das Magazin kann immer wieder mit Schwerpunkten Impulse setzen, die auch von Mainstream-Medien aufgegriffen werden.

Auch 2019 wurde das 2010 ins Leben gerufene Kolportage-Projekt fortgesetzt. Dieses bietet vom Arbeitsmarkt de facto ausgeschlossenen Menschen die Möglichkeit, sich für ihren Lebensunterhalt etwas dazu zu verdienen. Besonderen Wert legt das Projekt darauf, die KolporteurInnen zu stärken und ihre Selbstermächtigung zu fördern.

Kolportage Workshops 2019 - Zusammenfassung

Insgesamt fanden die Schulungen an 8 verschiedenen Terminen statt, wobei 72 KolporteurInnen teilnahmen. Der Hauptfokus lag in der Einschulung von KolporteurInnen, die erst seit kurzem Teil des Kolportageprojektes sind. Die Workshops wurden von der ehemaligen Praktikantin Teresa Wailzer in rumänischer Sprache abgehalten.

In der Schulung wurden verschiedene Aspekte der Kolportage besprochen. Ein Schwerpunkt lag in der Aufarbeitung und Besprechung regelmäßiger Beschwerden über KolporteurInnen. Auf dieser Basis wurden die Regeln und Richtlinien, die wir den KolporteurInnen vorgeben, besprochen und die KolporteurInnen wurden hinsichtlich der Folgen von Fehlverhalten und Regelverstößen sensibilisiert. Darüber hinaus hatten auch die KolporteurInnen ihrerseits die Möglichkeit, über Probleme (v.a. die während des Straßenzeitungsverkaufes) zu berichten und sich auszutauschen. U.a. in Reaktion darauf wurde über den richtigen Umgang mit der Polizei und ihre Rechte informiert. Außerdem wurde der rechtliche Rahmen, in dem sich die Straßenzeitungs-Kolportage bewegt, besprochen.

INFORMATIONSV ERANSTALTUNG

SOS Mitmensch bzw. VertreterInnen traten bei zahlreichen Informationsveranstaltungen und Workshops zu den unterschiedlichsten Themen unseres Arbeitsfeldes auf.

HILFE

Zahlreiche Menschen wendeten sich auch 2019 wieder an SOS Mitmensch, um Beratung und Hilfe zu erhalten. Konkrete Hilfe leistet SOS Mitmensch, wenn menschenrechtliche Probleme damit in Ihrer strukturellen Dimension bearbeitet werden können. Meist nimmt diese Hilfe deshalb die Form einer „Fall-Arbeit“ an, die mit Öffentlichkeitsarbeit verbunden ist. Vielfach fungiert SOS Mitmensch auch als Organisation, die Hilfe suchende Menschen an zuständige Stellen und Einrichtungen weiterleitet oder Kontakte zu Hilfseinrichtungen herstellt.

ORGANISATORISCHES

PERSONELLES

2019 IM TEAM

Kaufmännische Geschäftsführung

Gerlinde Affenzeller

Sprecher und inhaltlicher Geschäftsführer

Alexander Pollak

Büroleitung

Stefanie Humer/Irene Palmethofer

Fundraising

Katharina Hofmann-Sewera

Kampagnen und Verwaltung

Sonja Kittel und Magdalena Stern

Redaktion MO

Gunnar Landsgesell

Business Development MO

Magdalena Summereder

Schulung MO-Kolportage

Teresa Wailzer

Buchhaltung

Margareth Buchschwenter

EDV

Heli Amann

Reinigungskraft

Alicja Zur

Ehrenamtliche

2019 dauerhaft ehrenamtlich tätig: Elke Heinzl. Darüber hinaus gab es 2019 zahlreiche weitere ehrenamtliche HelferInnen und UnterstützerInnen.

CHRONOLOGIE

Jänner

02. Jänner 2019 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik am geplanten Ausschluss von subsidiär Schutzberechtigten von der Mindestsicherung. Das von der Regierung in Begutachtung geschickte Sozialhilfe-Gesetz würde Schutzberechtigte in einem Atemzug mit verurteilten StraftäterInnen nennen und beide Gruppen sozial ins Bodenlose abstürzen lassen, so die Menschenrechtsorganisation. In Paragraph 4 Absatz 3 des Regierungsentwurfes für ein „Sozialhilfe-Grundsatzgesetz“ werden subsidiär Schutzberechtigte gemeinsam mit Personen, die zu einer Freiheitsstrafe verurteilt wurden, genannt und beide Gruppen von der Sozialhilfe ausgeschlossen. Die Kriminalisierung von subsidiär Schutzberechtigten wird von SOS-Mitmensch stark kritisiert. Seitens der Organisation wird ein Stopp der geplanten Sozialkürzungen gefordert und Bundeskanzler Kurz wird an seinen Ausspruch, wonach „jeder etwas davon haben soll, wenn die Wirtschaft in Österreich wächst.“ erinnert.

07. Jänner 2019 SOS Mitmensch hat heute eine Stellungnahme zum Sozialhilfegesetz an die Bundesregierung und das Parlament geschickt. Das Gesetz löst die bisherige Mindestsicherung ab und beinhaltet erhebliche Verschlechterungen für zehntausende Menschen in Österreich. Darüber hinaus ist es das erste Gesetz, das gezielt mit Fake-News arbeitet.

08. Jänner 2019 SOS Mitmensch hat in der Stellungnahme zum Sozialhilfegesetz vierzehn Forderungen an die Bundesregierung und das Parlament übermittelt. Damit solle verhindert werden, dass ein Armutsverschärfungs-Gesetz mit dramatischen Folgen beschlossen werde, so die Menschenrechtsorganisation. Scharfe Kritik übt SOS Mitmensch an gezielten Falschinformationen, die die Regierung in den Gesetzesentwurf eingeflochten habe. SOS Mitmensch fordert, dass im Gesetz festgehalten werde, dass es für Personen, die unter der Armutsgefährdungsschwelle leben, zu keinen Verschlechterungen kommen dürfe. Das Gesetz müsse außerdem soziale Mindeststandards festschreiben. Es dürfe nicht zu einem Kürzungswettbewerb zwischen den Bundesländern und zu einem Fleckerlteppich im Sozialwesen kommen. Kinder in mittellosen Familien dürften nicht gegenüber Kindern in einkommensstarken Familien abgewertet und die Bevölkerung nicht gespalten werden, so die Menschenrechtsorganisation. Das Gesetz dürfe darüber hinaus keine diskriminierenden oder kriminalisierenden Bestimmungen gegenüber schutzberechtigten Menschen enthalten. Es dürfe auch nicht zur Erhebung von Daten kommen, deren einziger Zweck der politische Missbrauch für Spaltung und Hetze sei.

14. Jänner 2019 Austropop-Legende Wolfgang Ambros solidarisiert sich mit der Protestinitiative von SOS Mitmensch gegen die Kürzung der Mindestsicherung. Ambros kritisiert den Angriff auf die sozial Schwächsten und ruft zum solidarischen Kampf gegen Armut auf. Neben Ambros unterstützen auch zahlreiche weitere prominente Persönlichkeiten die Initiative von SOS Mitmensch gegen die Verschärfung von Armut in Österreich. Karl Markovics, Pia Hierzegger, Erwin Steinhauer, Kathrin Resetarits, Gregor Seberg, Nadja Maleh und Lukas Resetarits haben sich bereits gegen Sozialkürzungen ausgesprochen. Mehr als 12.000 Menschen haben bisher die Protestpetition von SOS Mitmensch gegen „die drohende soziale Kälte in Österreich“ unterzeichnet.

22. Jänner 2019 SOS Mitmensch hat erstmals einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Spitzenpolitik veröffentlicht. Für das Jahr 2018 wurden zwanzig antimuslimisch-rassistische Kampagnen dokumentiert, in die teilweise auch Mitglieder der Bundesregierung involviert waren. An der Präsentation des Berichts nahmen die Sprachwissenschaftlerin Prof. Ruth Wodak, der Politikwissenschaftler Prof. Anton Pelinka und der Historiker Dr. Peter Melichar teil. Die Menschenrechtsorganisation warnt vor einer gefährlichen Verankerung von Hassideologien in der Spitzenpolitik. Dazu zählen etwa die Kampagne der Wiener FPÖ für den Ausschluss von Musliminnen und Muslimen vom weiteren Zugang zum Gemeindebau oder die Kampagne von FPÖ-Klubobmann Johann Gudenus gegen die Verleihung von Staatsbürgerschaften an Musliminnen und Muslime. Im Bericht findet sich auch die Kampagne zur Indexierung der Familienbeihilfe, die von Vizekanzler Heinz-Christian Strache

mitgetragen wurde und die sich gegen Frauen mit Kopftuch richtete. Auch die antimuslimisch-rassistische FPÖ-Videoekampagne zur E-Card – mit einem Videoauftritt von Sozialministerin Beate Hartinger-Klein – hat in den Bericht Eingang gefunden. SOS Mitmensch fordert eine unmissverständliche Ächtung von antimuslimischem Rassismus durch die Politik. Der Kampf gegen antimuslimischen Rassismus in der Politik müsse Chef- und Chefinnen-Sache werden. Alle Parteivorsitzenden müssten ein klares Bekenntnis abgeben, dass antimuslimischer Rassismus und auch alle anderen Formen des Rassismus klar abzulehnen seien, so die Menschenrechtsorganisation.

28. Jänner 2019 Der ehemalige Sozialminister Rudolf Hundstorfer hat einen ungewöhnlichen Schritt gesetzt und die Petition von SOS Mitmensch gegen die Kürzung der Mindestsicherung unterzeichnet. Er gehört damit zu den mehr als 14.000 Menschen, die bislang die Protestinitiative unterstützen. In den vergangenen Tagen haben zahlreiche prominente Persönlichkeiten ihre Unterstützung für die Initiative von SOS Mitmensch gegen die Verschärfung von Armut in Österreich kundgetan. Dazu gehören Wolfgang Ambros, Karl Markovics, Pia Hierzegger, Erwin Steinhauer, Kathrin Resetarits, Gregor Seberg, Nadja Maleh und Lukas Resetarits. Mehr als 14.000 Menschen haben die Protestpetition von SOS Mitmensch gegen „die drohende soziale Kälte in Österreich“ bisher unterzeichnet.

Februar

04. Februar 2019 SOS Mitmensch nimmt zur Enttarnung der Abschiebe-Propaganda von Innenminister Herbert Kickl Stellung: „Einmal mehr zeigt sich, dass Innenminister Kickl nicht vertrauenswürdig ist. Er hat die Medien und die breite Öffentlichkeit durch unvollständige Informationen über Abschiebungen gezielt in die Irre geführt. Fakt ist, dass ein Großteil der Abgeschobenen gar keine Asylsuchenden sind, sondern Personen aus europäischen Ländern“, ist Alexander Pollak, Sprecher von SOS Mitmensch, über die irreführende Propaganda des Innenministers empört. Laut Bericht des Ö1-Morgenjournals sind die ersten vier Länder in der Abschiebestatistik 2018 die Slowakei, Serbien, Ungarn und Rumänien. Abgeschoben seien überwiegend Arbeitslose, Obdachlose, Bettlerinnen und Bettler sowie straffällige Personen aus europäischen Ländern worden. Ö1 betont, dass Innenminister Kickl auf Pressekonferenzen lediglich ausgewählte Informationen präsentiert habe. Deshalb sei in der Öffentlichkeit der falsche Eindruck entstanden, die Abgeschobenen seien größtenteils Asylwerberinnen und Asylwerber, was durch die Recherche von Ö1 jedoch widerlegt wurde.

04. Februar 2019 Gerold Rudle hält gar nichts davon, armen Menschen etwas wegzunehmen und dabei vorzugaukeln, es sei zu unser aller Besten. Er ruft dazu auf, die Protestinitiative von SOS Mitmensch gegen die Kürzung der Mindestsicherung zu unterzeichnen.

12. Februar 2019 Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek nimmt mit einem Text zur geplanten Kürzung der Mindestsicherung Stellung. Jelinek spricht davon, dass mit den Sozialkürzungen „auch die Menschen abgeschafft“ werden, „weil sie ständig über dem Abgrund hängend, nicht mehr leben können“. Die Schriftstellerin unterstützt die Protestinitiative von SOS Mitmensch gegen Sozialkürzungen.

12. Februar 2019 Martina Poel findet es traurig und gefährlich Menschen, die schon wenig haben, noch mehr wegzunehmen. Deshalb unterstützt sie die Protestinitiative von SOS Mitmensch.

25. Februar 2019 Laut Recherchen von SOS Mitmensch finanziert FPÖ-EU-Spitzenkandidat Harald Vilimsky durch großflächige Inseratenschaltungen die rechtsextreme Szene in Österreich. Vilimsky nutze die EU-Gelder seiner Fraktion, um das rechtsextreme Magazin „Info direkt“ mitzufinanzieren, das den „Identitären“ nahestehe, so SOS Mitmensch. Recherchen von SOS Mitmensch haben ergeben, dass Vilimsky in den vergangenen fünf Ausgaben von „Info direkt“ jeweils ein ganzseitiges Inserat aus Mitteln seiner EU-Fraktion schalten ließ. Laut dem Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes hat „Info direkt“ „seine Wurzeln im organisierten Neonazismus“. Die Zeitschrift sei durch eine „klassisch rechtsextreme Weltanschauung“ und „omnipräsenten Antisemitismus“ geprägt und „lote die Grenze zum Neonazismus aus“, so das Dokumentationsarchiv in einer aktuellen Analyse.

27. Februar 2019 Angesichts der Debatte um eine so genannte "Sicherungshaft" warnen Expertinnen und Experten eindringlich vor einem Eingriff in Grundrechte. Auch SOS Mitmensch hat eine ganz klare Botschaft an Innenminister Herbert Kickl: Hände weg von unserer Verfassung! Innenminister Kickl will Haft ohne konkreten Tatverdacht. Er will dazu unsere Verfassung ändern

27. Februar 2019 SOS Mitmensch verbreitet wichtige Wahlinformation für alle EU-BürgerInnen in Österreich: Wenn Sie nicht die österreichische Staatsbürgerschaft haben, dann können Sie bis zum 12. März einen Antrag auf Eintragung in die österreichische Europa-Wählerevidenz stellen.

März

03. März 2019 SOS Mitmensch zeigt ein Video von einer Aktion in Traiskirchen, bei der SOS Mitmensch-Sprecher Alexander Pollak das falsche Schild am Eingang der Erstaufnahmestelle korrigiert. „Ein hohes politisches Tier hat einen ziemlichen Blödsinn gemacht und ein falsches Schild montieren lassen, auf dem ‚Ausreisezentrum‘ draufsteht. Wir wollen helfen, diesen Fehler zu korrigieren und die Erstaufnahmestelle in Traiskirchen wieder zu dem machen, was sie ist und sein soll: eine Aufnahmestelle für Asylsuchende“, kommentiert Pollak die Plakataktion, bei der er das falsche Schild mit dem Text: „Aufnahmestelle. Asylsuchende herzlich willkommen“ überklebt hat.

07. März 2019 Nach der Veröffentlichung eines Berichts von SOS Mitmensch über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Spitzenpolitik, gibt es jetzt zahlreiche Reaktionen von ÖVP, SPÖ, Neos, Jetzt und den Grünen. Nur Bundeskanzler Sebastian Kurz und Vizekanzler Heinz-Christian Strache wollten keine Stellungnahme gegen antimuslimischen Rassismus abgeben.

08. März 2019 Im Jänner stellte Innenminister Herbert Kickl in einem ORF-Report-Interview die Menschenrechtskonvention in Frage, als er meinte, dass das Recht der Politik zu folgen habe und nicht die Politik dem Recht. Der international renommierte Menschenrechtsexperte Manfred Nowak hält in einem Kommentar im aktuellen MO –Magazin für Menschenrechte die Argumente Kickls zum Mord an einem leitenden Asylbeamten in Dornbirn für „wenig überzeugend“.

10. März 2019 SOS Mitmensch deckt auf, dass EU-BürgerInnen, die sich in Österreich für die EU-Wahl registrieren wollen, durch ein irreführendes Behördenformular des Innenministeriums von der Eintragung ins Wahlregister abgehalten werden könnten. Lediglich auf der Webseite des Innenministeriums wurde eine Präzisierung hinzugefügt, nicht jedoch im Antragsformular selbst.

13. März 2019 SOS Mitmensch zeigt sich bestürzt darüber, dass trotz der fundierten Kritik von Expertinnen und Experten, 15 Schwachstellen der „Mindestsicherung neu“ bestehen bleiben. „Die Regierung hat eiskalt ein Armutsverschärfungspaket geschnürt, das sich gegen zehntausende Frauen, Männer und Kinder in Österreich richtet. Die Folgen werden tiefere Armut und mehr Unsicherheit sein“, ist Alexander Pollak, Sprecher von SOS Mitmensch, über die Armutsverschärfungspolitik der Bundesregierung entsetzt.

18. März 2019 SOS Mitmensch hat einen ExpertInnen-Bericht über die Integrations- und Desintegrationspolitik der neuen Bundesregierung veröffentlicht. Einundzwanzig Expertinnen und Experten haben die Maßnahmen der Regierung im integrationspolitischen Feld bewertet. Von den Maßnahmen, die bisher umgesetzt wurden, wurden fast drei Viertel als überwiegend oder gänzlich desintegrativ eingestuft. An der Präsentation des Berichts nahmen die Sozialraum- und Migrationsforscherin Tania Berger, der Sprachwissenschaftler Hans-Jürgen Krumm, der Demokratieforscher Gerd Valchars, die Geschäftsführerin des Integrationshauses Andrea Eraslan-Weninger, der Integrationsforscher Oliver Gruber sowie Sonja Kittel und Alexander Pollak von SOS Mitmensch teil.

19. März 2019 Mit Sorge reagiert SOS Mitmensch auf die Entscheidung des Justizministeriums und der Staatsanwaltschaft Wien, kein Ermittlungsverfahren gegen die FPÖ Wien sowie die FPÖ Politiker Dominik Nepp, Michael Eischer und Klemens Resch wegen der Forderung nach Ausschluss von Musliminnen und

Muslimen vom Zugang zum Gemeindebau einzuleiten. Im November vergangenen Jahres hatte SOS Mitmensch der Staatsanwaltschaft Wien eine umfangreiche Sachverhaltsdarstellung wegen des Verdachts der Verhetzung und der NS-Wiederbetätigung durch die FPÖ Wien und FPÖ-Politiker übermittelt. Anlass waren Aussendungen der FPÖ, in denen der Ausschluss von Musliminnen und Muslimen vom weiteren Zugang zum Gemeindebau gefordert wurde.

26. März 2019 SOS Mitmensch will Mut machen und Mut auszeichnen! Der von SOS Mitmensch ins Leben gerufene Ute-Bock-Preis für Zivilcourage wird heuer an Nicola Werdenigg und den Verein maiz/das kollektiv vergeben. Werdenigg wird für ihre mutige Aufdeckung von Machtmissbrauch und Gewalt im Sport ausgezeichnet. Der Verein maiz/das kollektiv erhält den Preis für sein unerschütterliches Eintreten gegen Ausbeutung, Sexismus und Diskriminierung. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wird am Dienstag, den 26. März, im Wiener Rathaus überreicht. Die Laudationes halten der ehemalige Fußball-Profi Paul Scharner und die Sprachwissenschaftlerin Prof. Inci Dirim.

27. März 2019 SOS Mitmensch ruft die FPÖ-Parteiführung dazu auf, die Förderung und Mitfinanzierung von Magazinen, die den rechtsextremen „Identitären“ nahe stehen, endlich zu stoppen. Laut Recherchen von SOS Mitmensch nutzte FPÖ-EU-Spitzenkandidat Harald Vilimsky in den vergangenen Wochen und Monaten die EU-Gelder seiner Fraktion mehrmals, um das rechtsextreme Magazin „Info direkt“ mitzufinanzieren, das den „Identitären“ nahesteht.

April

09. April 2019 SOS Mitmensch präsentiert ein Dossier, das mindestens 48 Verflechtungs- und Berührungspunkte zwischen der FPÖ und den „Identitären“ nachweist. Davon seien auch vier FPÖ-geführte Ministerien betroffen. Der Ball liege jetzt bei Bundeskanzler Kurz, aus den zahlreichen rechtsextremen Verflechtungen seines Regierungspartners Konsequenzen zu ziehen, so die Menschenrechtsorganisation.

23. April 2019 Aus Anlass des am Donnerstag anstehenden Parlamentsbeschlusses zur „Sozialhilfe neu“ richtet SOS Mitmensch zehn Fragen an die Regierung und die Abgeordneten des Parlaments. Die Menschenrechtsorganisation will von den politisch Verantwortlichen wissen, wem es durch die geplanten Sozialkürzungen besser gehen werde und was Österreich von tieferer Armut und mehr Existenznöten im Land habe.

25. April 2019 „Die Regierung und das Parlament haben heute die Falltür zu dramatischer Armut in Österreich geöffnet. Hinter den zwei Worten „Sozialhilfe“ und „neu“ verbirgt sich nichts anderes als das schlimmste Armutsverschärfungspaket der Zweiten Republik“, kritisiert Alexander Pollak, Sprecher von SOS Mitmensch, den heutigen Sozialkürzungsbeschluss im Parlament. SOS Mitmensch wirft der Regierung vor, die Bevölkerung getäuscht und die wahren Folgen der Sozialkürzungen verschwiegen zu haben. Tausenden in Österreich lebenden Frauen, Männern und Kindern drohe aufgrund der massiven Kürzungen bzw. des gänzlichen Ausschlusses von der Sozialhilfe der Verlust ihrer Wohnung. Darüber hinaus würden die Sozialkürzungen die Beeinträchtigung der Gesundheit, Existenzängste, Isolation und die Verringerung der Chancen jener Kinder, die es ohnehin schon jetzt am Schwersten haben, zur Folge haben, zeigt sich die Menschenrechtsorganisation über die Kälte der Regierung erschüttert.

25. April 2019 SOS Mitmensch organisiert gemeinsam mit anderen VertreterInnen des Gesellschaftsklimabündnisses einen Tag vor dem Gesellschaftsklimatag einen Denkanstoß im Renner-Institut. Thema ist „Politisches Framing“ mit Inputs von Günther Ogris (SORA). Zahlreiches Publikum aus der Zivilgesellschaft (ca 90 Personen) nimmt am Großgruppen-Workshop teil.

26. April 2019 Am Gesellschaftsklimatag, am Freitag, den 26. April 2019, feiert das Gesellschaftsklimabündnis die Buntheit unserer Gesellschaft. Zahlreiche Events leisten einen Beitrag zu einem positiven gesellschaftlichen Klima in Österreich. Eine vielfältige und vielseitige Gesellschaft, die

auf Demokratie und Menschenrechten aufbaut, wird ein starker Teil des österreichischen Selbstverständnisses.

29. April 2019 SOS Mitmensch startet ab heute bis zur EU-Wahl eine Videokampagne, in der prominente Persönlichkeiten die österreichische Bevölkerung dazu aufrufen, am 26. Mai für ein gemeinsames Europa zu stimmen. Den Anfang macht der Schauspieler Hans Sigl. Er warnt vor Nationalismus, Populismus und Spaltung.

Mai

06. Mai 2019 SOS Mitmensch präsentiert einen weiteren Videospot zur EU-Wahl. Die Schauspielerin Verena Altenberger, die unter anderem in dem Film „Die beste aller Welten“ brilliert hat, erklärt, warum sie am 26. Mai von ihrem demokratischen Mitbestimmungsrecht unbedingt Gebrauch machen will. Sie will für ein „Europa des Miteinanders“ stimmen.

09. Mai 2019 SOS Mitmensch präsentiert einen weiteren Videospot zur EU-Wahl. Die Musikerin und FM4 Music Award Gewinnerin Mavi Phoenix ruft zur Teilnahme an der Wahl am 26. Mai auf. Sie will mit ihrer Stimme ein Zeichen gegen Angst, Hass und Spaltung setzen.

12. Mai 2019 SOS Mitmensch setzt ein Zeichen gegen die mutwillige Verschärfung der Armut in Österreich. Mit dem Beschluss der „Sozialhilfe neu“ wurden erhebliche Kürzungen bei armutsbetroffenen Menschen verabschiedet. Aus diesem Anlass veranstaltet SOS Mitmensch eine Zeremonie am Ballhausplatz, bei der das Schild „Bundeskanzleramt“ durch das Schild „Armutskanzleramt“ ersetzt wird. Die Umbenennungs-Aktion wird von eindringlichen Warnungen von ExpertInnen vor den schwerwiegenden Folgen von Sozialkürzungen begleitet. Maria Rösslhuber, Geschäftsführerin der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser, berichtete über die negativen Auswirkungen von Armut auf Frauen, die von Gewalt betroffen sind. Die Aktivistin Daniela Brodesser schilderte ihre persönlichen Erfahrungen mit Armut und den daraus entstehenden Ängsten und Existenznöten. Evelyn Martin, Vorsitzende der Österreichischen Plattform für Alleinerziehende, kritisierte den Zynismus der geplanten Sozialkürzungen. Der Ökonom Stephan Schulmeister sprach über die wirtschaftliche Unsinnigkeit und hohen Kosten des Kürzens bei den finanziell Schwächsten. Die Schauspielerin Martina Poel verlas einen Text von Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek, in dem es um die „Abschaffung der Menschen“ durch Kürzungen im Sozialsystem geht.

14. Mai 2019 In einem von SOS Mitmensch veröffentlichten Video-Appell zeigt sich die Holocaust-Überlebende und Zivilcourage-Preisträgerin Helga Feldner-Busztin tief besorgt über die „beängstigende“ politische Entwicklung in Europa. Sie warnt vor dem „Rechtstrend“ und vor Rassismus und ruft eindringlich zur Teilnahme an der EU-Wahl am 26. Mai auf.

17. Mai 2019 SOS Mitmensch zeigt sich tief besorgt über die Andeutungen des kürzlich aus der Haft entlassenen Neonazis Gottfried Küssel, wonach er belastendes Wissen über Vizekanzler Heinz-Christian Strache habe und dieses gegebenenfalls ausnutzen wolle. Strache müsse Küssel umgehend auf Widerruf klagen oder sein Amt zurücklegen, so SOS Mitmensch.

20. Mai 2019 SOS Mitmensch ruft Bundeskanzler Kurz dazu auf, die FPÖ-Regierungsmitglieder sofort aus ihren Ämtern zu entlassen und durch vertrauenswürdige Personen zu ersetzen. Seit Beginn der Regierung sei klar gewesen, dass mit diesen Personen kein vertrauenswürdiger demokratischer Staat zu machen sei, so die Menschenrechtsorganisation.

20. Mai 2019 Der Schauspieler, Sänger und Kabarettist Manuel Rubey, der unter anderem in der österreichischen Erfolgsserie „Braunschlag“ begeistert hat, will nicht, dass die Falschen über Europa bestimmen. Er ruft in einem von SOS Mitmensch veröffentlichten Videospot zur Teilnahme an der EU-Wahl am 26. Mai auf.

21. Mai 2019 SOS Mitmensch veröffentlicht Informationen über die Nähe des neuen designierten Wiener FPÖ-Obmanns zu rechtsextremen und antisemitischen Kreisen. Dominik Nepp sei in der mit Neonazis und Holocaustleugnern sympathisierenden „Aula“ aufgetreten und dort zuerst als „Stimme der Jugend“ gefeiert und später als „Nachwuchshoffnung“ gepusht worden, so die Ergebnisse der Recherchen von SOS Mitmensch. Nepp sei darüber hinaus, so wie auch Johann Gudenus, Mitglied der deutschnationalen schlagenden Burschenschaft Aldania Wien.

Juni

02. Juni 2019 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an den diskriminierenden Vorgängen in Weikendorf. Laut Medienberichten habe der Bürgermeister der Gemeinde den Zuzug einer Familie aufgrund ihres aus seiner Sicht „falschen“ Religionsbekenntnisses abgelehnt.

04. Juni 2019 SOS Mitmensch-Sprecher Alexander Pollak äußert scharfe Kritik an der Bestellung von Andreas Reichhardt zum Verkehrsminister der neuen Bundesregierung: „Es ist unverständlich, dass jemand, der im Neonazi-Milieu aktiv war, zum Minister ernannt wird, ohne dass es von ihm zuvor auch nur ein einziges Wort der Distanzierung von Rechtsextremismus und Rassismus gegeben hat“, so Pollak. Pollak betont, dass ein Minister über jeden Zweifel betreffend seiner demokratischen Gesinnung erhaben sein müsse.

06. Juni 2019 Arnulf Rainer, einer der international erfolgreichsten und gefragtesten österreichischen Künstler, wird heuer 90 Jahre alt. Er hat SOS Mitmensch für die am 18. Juni stattfindende Benefizkunstauktion die Radierung „Zweikopf“ aus den Jahren 1967/68 gespendet. Seinen 80. Geburtstag feierte kürzlich der ebenso international anerkannte Künstler Günter Brus. Von ihm stammt ein Original aus dem Jahr 2007, das ebenfalls auf der Auktion von SOS Mitmensch versteigert wird.

26. Juni 2019 „Man will das ja eigentlich gar nicht glauben, dass das Bundesheer in einem Blatt inseriert und für die Miliz wirbt, in dem ein ehemaliger Aktivist der rechtsextremen „Identitären“ eine Aktion gegen Antisemitismus verhöhnt“, reagiert Alexander Pollak, Sprecher von SOS Mitmensch, entsetzt über einen Bericht der Plattform „Stoppt die Rechten“ über die Inseratentätigkeit des Bundesheers im rechtsextremen Umfeld.

Juli

04. Juli 2019 SOS Mitmensch gibt in der Porträt-Reihe „Angekommen in Österreich“ Menschen, die flüchten mussten, eine Stimme und ein Gesicht. Die Geschichten zeigen auch, welche Hürden Geflüchtete auf ihrem Lebensweg meistern müssen und welche Unterstützung sie dabei erfahren und brauchen. Ali Amiri musste mit seiner Familie nach Europa flüchten. Seine Leidenschaft fürs Turnen hat er dabei nie aus den Augen verloren. In Österreich erhielt er subsidiären Schutz. Inzwischen hat er seinen Traumjob als Turntrainer gefunden und versucht auch anderen zu helfen.

08. Juli 2019 SOS Mitmensch gibt in der Porträt-Reihe „Angekommen in Österreich“ Menschen, die flüchten mussten, eine Stimme und ein Gesicht. Die Geschichten zeigen auch, welche Hürden Geflüchtete auf ihrem Lebensweg meistern müssen und welche Unterstützung sie dabei erfahren und brauchen. Er kam vor 4 Jahren aus Syrien nach Österreich. Inzwischen spricht Mohannad Alfares fließend Deutsch, arbeitet in leitender Funktion in einer Bäckerei und engagiert sich ehrenamtlich als Dolmetscher – akzeptiert fühlt er sich in Österreich jedoch nicht immer.

11. Juli 2019 SOS Mitmensch gibt in der Porträt-Reihe „Angekommen in Österreich“ Menschen, die flüchten mussten, eine Stimme und ein Gesicht. Die Geschichten zeigen auch, welche Hürden Geflüchtete auf ihrem Lebensweg meistern müssen und welche Unterstützung sie dabei erfahren und brauchen. Mina N. flüchtete im Jahr 2015 aus dem Iran nach Österreich. Sie berichtet von ihren Anstrengungen, „wie ein normaler Mensch zu leben“, und ihrem steinigen und tränenreichen Weg zu einem sicheren Aufenthalt in Österreich.

11. Juli 2019 SOS Mitmensch gibt in der Porträt-Reihe „Angekommen in Österreich“ Menschen, die flüchten mussten, eine Stimme und ein Gesicht. Die Geschichten zeigen auch, welche Hürden Geflüchtete auf ihrem Lebensweg meistern müssen und welche Unterstützung sie dabei erfahren und brauchen. Vor vier Jahren flüchtete Murtaza Farzan aus Afghanistan nach Österreich. Bis heute wartet er auf seinen Asylbescheid. Die Ungewissheit lässt ihn fast verzweifeln.

18. Juli 2019 SOS Mitmensch gibt in der Porträt-Reihe „Angekommen in Österreich“ Menschen, die flüchten mussten, eine Stimme und ein Gesicht. Die Geschichten zeigen auch, welche Hürden Geflüchtete auf ihrem Lebensweg meistern müssen und welche Unterstützung sie dabei erfahren und brauchen. Rona Zarifi und ihre Familie erhielten nach ihrer Flucht aus Afghanistan subsidiären Schutz in Österreich. In Kirchbichl in Tirol haben sie sich ein Leben aufgebaut - mit der Hoffnung zu bleiben.

18. Juli 2019 Weit mehr als eine Million Menschen sind von der Nationalratswahl ausgeschlossen, weil sie keinen österreichischen Pass haben. Gegen diesen Demokracieausschluss setzt SOS Mitmensch am 24. September gemeinsam mit PartnerInnen ein starkes Zeichen! Die Pass Egal Wahl 2019 findet an verschiedenen Standorten in ganz Österreich statt. Abgestimmt wird über die Parteien, die österreichweit bei der Nationalratswahl kandidieren.

18. Juli 2019 SOS Mitmensch gibt in der Porträt-Reihe „Angekommen in Österreich“ Menschen, die flüchten mussten, eine Stimme und ein Gesicht. Die Geschichten zeigen auch, welche Hürden Geflüchtete auf ihrem Lebensweg meistern müssen und welche Unterstützung sie dabei erfahren und brauchen. Wael al Shammas arbeitet bei einer Bank in Syrien als der Krieg ausbricht. Um sein Leben zu retten flieht er nach Österreich und beginnt eine Erfolgsgeschichte.

18. Juli 2019 SOS Mitmensch gibt in der Porträt-Reihe „Angekommen in Österreich“ Menschen, die flüchten mussten, eine Stimme und ein Gesicht. Die Geschichten zeigen auch, welche Hürden Geflüchtete auf ihrem Lebensweg meistern müssen und welche Unterstützung sie dabei erfahren und brauchen. Wajih Setudeh floh gemeinsam mit Mann und Sohn aus dem Iran. Seit sie vor zweieinhalb Jahren in Österreich Asyl bekam, ist sie auf Jobsuche. Ihren Traum lässt sie dabei nicht aus den Augen.

29. Juli 2019 SOS Mitmensch gibt in der Porträt-Reihe „Angekommen in Österreich“ Menschen, die flüchten mussten, eine Stimme und ein Gesicht. Die Geschichten zeigen auch, welche Hürden Geflüchtete auf ihrem Lebensweg meistern müssen und welche Unterstützung sie dabei erfahren und brauchen. Nach seiner Flucht gründete der Afghane Ali Ansari in Wien den Verein Exilkunst. Drei Filme, ein Online-Sender und viele gute Gespräche sind daraus schon entstanden.

August

01. August 2019 SOS Mitmensch gibt in der Porträt-Reihe „Angekommen in Österreich“ Menschen, die flüchten mussten, eine Stimme und ein Gesicht. Die Geschichten zeigen auch, welche Hürden Geflüchtete auf ihrem Lebensweg meistern müssen und welche Unterstützung sie dabei erfahren und brauchen. Mit seiner Lebensgefährtin und einem eigenen Gewerbe hat sich Omar Abd Alhamza in Bad Ischl eine Existenz aufgebaut. Nur der positive Asylbescheid fehlt.

06. August 2019 SOS Mitmensch kritisiert die zahlreichen Lücken im von der FPÖ vorgelegten 32-Seiten-Miniatur-„Historikerbericht“. Der auffallend dünne FPÖ-Bericht verheimlicht mehr als er offenbart, so das Resümee. „Das Verheimlichen fängt mit dem Verschweigen der nachgewiesenen engen Verbindungen der FPÖ-Parteiführung zu Kreisen an, die mit Neonazis und Holocaustleugnern sympathisieren, und reicht bis zum Schweigen über die zahlreichen dokumentierten Berührungspunkte mit rechtsextremen Gruppierungen, die unter Beobachtung des Verfassungsschutzes stehen“, kritisiert Alexander Pollak, Sprecher von SOS Mitmensch, die markanten Leerstellen im FPÖ-Zwischenbericht.

07. August 2019 SOS Mitmensch gibt in der Porträt-Reihe „Angekommen in Österreich“ Menschen, die flüchten mussten, eine Stimme und ein Gesicht. Die Geschichten zeigen auch, welche Hürden Geflüchtete auf ihrem Lebensweg meistern müssen und welche Unterstützung sie dabei erfahren und brauchen.

12. August 2019 SOS Mitmensch deckt gemeinsam mit dem Datenexperten Wolfgang Salm auf, dass an der Erstellung und Aufbereitung des vor wenigen Tagen präsentierten FPÖ-„Historikerberichts“ eine im FPÖ-Klub tätige Person mit Neonazi-Vergangenheit beteiligt war.

13. August 2019 SOS Mitmensch gibt in der Porträt-Reihe „Angekommen in Österreich“ Menschen, die flüchten mussten, eine Stimme und ein Gesicht. Die Geschichten zeigen auch, welche Hürden Geflüchtete auf ihrem Lebensweg meistern müssen und welche Unterstützung sie dabei erfahren und brauchen. Er studiert auf Lehramt und will später Werken und Bildnerische Erziehung unterrichten. Ob Morteza Rasuli sein Ziel erreicht, hängt auch von den österreichischen Asylbehörden ab.

20. August 2019 SOS Mitmensch gibt in der Porträt-Reihe „Angekommen in Österreich“ Menschen, die flüchten mussten, eine Stimme und ein Gesicht. Die Geschichten zeigen auch, welche Hürden Geflüchtete auf ihrem Lebensweg meistern müssen und welche Unterstützung sie dabei erfahren und brauchen. Reza Zahra floh mit ihrer Familie aus dem Iran nach Österreich. Nach dreieinhalb Jahren und ohne einen einzigen Sprachkurs, redet sie im fließenden Deutsch über ihre Zukunftspläne.

27. August 2019 SOS Mitmensch gibt in der Porträt-Reihe „Angekommen in Österreich“ Menschen, die flüchten mussten, eine Stimme und ein Gesicht. Die Geschichten zeigen auch, welche Hürden Geflüchtete auf ihrem Lebensweg meistern müssen und welche Unterstützung sie dabei erfahren und brauchen. Nach 15 Jahren Taxifahren muss Shafai Asadulla noch einmal in die Fahrschule. Seinen Führerschein hat er auf der Flucht nach Österreich verloren.

28. August 2019 Angesichts der kommenden Nationalratswahl plädieren prominente Persönlichkeiten wie Fernsehstar Dirk Stermann, Autor Ilija Trojanow, Moderatorin Julie McCarthy, Sängerin Eloui und die Musical Stars Drew Sarich und Ann Mandrella für ein Wahlrecht für NichtstaatsbürgerInnen. Sie rufen zur Teilnahme an der „Pass Egal Wahl“ von SOS Mitmensch am 24. September auf.

30. August 2019 SOS Mitmensch präsentiert die Plakatserie zur Pass Egal Wahl 2019. Am Dienstag, den 24. September werden die in Österreich lebenden Menschen ohne österreichischen Pass zur Stimmabgabe in Wahllokalen in allen Bundesländern aufgerufen. Solidaritätsstimmen mit österreichischem Pass sind willkommen.

September

03. September 2019 Lena Jäger, Mitinitiatorin des Frauen*Volksbegehrens, unterstützt die „Pass Egal Wahl“ von SOS Mitmensch. Jäger findet es ungerecht, dass sie weder das von ihr mitorganisierte Frauen*Volksbegehren unterschreiben durfte noch bei der Nationalratswahl mitstimmen darf.

04. September 2019 SOS Mitmensch tritt entschieden gegen Stimmungsmache, Hass und Häme auf, die sich gegen hier lebende Menschen richtet, die sich an der Demokratie beteiligen wollen. Die Menschenrechtsorganisation reagiert damit auf Hass- und Hämekommentare in Medienforen gegen Dirk Stermann, der in „Heute“ ein Interview zur „Pass Egal Wahl“-Initiative von SOS Mitmensch gegeben hat.

05. September 2019 FPÖ-Obmann Hofer und Ex-Innenminister Kickl demonstrieren offen ihre Nähe zu Anhängerkreisen der rechtsextremen „Identitären“. Die österreichische Demokratie und staatliche Einrichtungen müssten unbedingt vor dem Zugriff durch Personen mit Rechtsextremismusknähe geschützt werden, fordert SOS Mitmensch.

06. September 2019 In der aktuellen Ausgabe des MO-Magazins für Menschenrechte äußert der Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde Oskar Deutsch seine Hoffnung, dass „der Spuk der FPÖ als

Regierungspartner für die nächsten zehn bis 20 Jahre Vergangenheit ist“. Im Interview betont Deutsch darüber hinaus, dass er Flüchtlingen kein Antisemitismus-Mascherl umhängen wolle.

11. September 2019 Die von SOS Mitmensch gemeinsam mit Kooperationspartnern abgehaltene Nationalratswahl für Menschen ohne österreichischen Pass kann erstmals in allen neun Bundesländern stattfinden. Insgesamt öffnen für die Pass Egal Wahl am 24. September über Österreich verteilt fünfzehn Wahllokale. Darüber hinaus wird es auch mobile Wahlkabinen und Briefwahl geben.

13. September 2019 SOS Mitmensch lädt anlässlich der Pass Egal Wahl gemeinsam mit dem Albert Schweitzer Haus Forum am Donnerstag, den 19. September 2019, um 19 Uhr, zur Podiumsdiskussion "Österreich auf dem Weg zur halben Demokratie" in das Albert Schweitzer Haus.

18. September 2019 SPÖ, Neos, Grüne, KPÖ und Wandel werden WahlbeisitzerInnen zur am 24. September stattfindenden „Pass Egal Wahl“ entsenden. Bei der von SOS Mitmensch gemeinsam mit Kooperationspartnern organisierten Wahlaktion können Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft in Wahllokalen in ganz Österreich ihre Stimme abgeben.

19. September 2019 SOS Mitmensch ist empört darüber, dass das Innenministerium die Abhaltung der „Pass Egal Wahl“ erschwert. Das Ministerium verweigert der Menschenrechtsorganisation die Zufahrt zum Minoritenplatz für den Auf- und Abbau der Wahlaktion für Menschen ohne österreichischen Pass. Grund sollen „Sicherheitsbedenken“ des Verfassungsschutzes sein. Die Wahlaktion findet trotzdem statt. SOS Mitmensch kündigt die Prüfung rechtlicher Schritte gegen das Zufahrtsverbot an.

24. September 2019 An fünfzehn Standorten in ganz Österreich öffnen heute Wahllokale für Menschen, die bei der Nationalratswahl aufgrund ihrer Staatsbürgerschaft nicht wahlberechtigt sind. Das Ergebnis der „Pass Egal Wahl“ wird nicht repräsentativ sein, aber es wird ein Stimmungsbild jener Menschen abgeben, die aktiv ein Zeichen für eine inklusive Demokratie setzen wollen.

25. September 2019 Die Pass Egal Wahl 2019 hat mit einer Rekordbeteiligung geendet. Mehr als 2.900 Menschen ohne österreichischen Pass gaben ihre Stimme ab. Hinzu kamen über 1.000 Solidaritätsstimmen von Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Großer Gewinner sind die Grünen. Die Rechtsparteien schnitten schlechter ab als bei der vergangenen Pass Egal Wahl.

Oktober

03. Oktober 2019 SOS Mitmensch richtet an alle Parteien noch vor dem Start der Regierungsverhandlungen zehn Menschenrechts-Forderungen „für ein neues Regieren“. Hauptforderung ist ein „Stopp der Spaltung der Bevölkerung“. Zusätzlich zum wichtigen Klimaschutz brauche es dringend auch mehr Schutz für die Menschenwürde in Österreich, betont die Menschenrechtsorganisation.

07. Oktober 2019 „Die Stärkung von Menschenrechten und der Schutz der Menschenwürde müssen endlich wieder Teil eines Regierungsprogramms sein. Wir wissen, dass dem Bundespräsidenten Menschenrechte ein Anliegen sind und hoffen, dass er sie aktiv in die Parteiengespräche mit einbringt“, so Alexander Pollak, Sprecher von SOS Mitmensch.

10. Oktober 2019 SOS Mitmensch präsentiert die Informationsbroschüre „Mädchenrechte - Frauenrechte – Frauenschutz“. In Kooperation mit der Bildungsdirektion Wien wird die Broschüre jetzt an Wiener Schülerinnen und Schüler verteilt. Die große Mehrheit der Schülerinnen und Schüler will über Mädchen- und Frauenrechte Bescheid wissen. So lautet das Ergebnis einer im Vorjahr von SOS Mitmensch durchgeführten Umfrage. Doch gleichzeitig hat sich gezeigt: Viele junge Menschen haben erhebliche Wissenslücken, die sie sehr verwundbar machen.

14. Oktober 2019 Die Lage ist ernst. Es droht nicht weniger als das Ende der unabhängigen Asylrechtsberatung in Österreich und die totale Isolation von Schutzsuchenden. Genau das versteckt sich

hinter der geplanten Verstaatlichung des Asylwesens und der Schaffung einer „Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen“. Für Schutzsuchende und ihre Menschenrechte – die zugleich auch unsere Menschenrechte sind – ist das eine große Gefahr! Daher haben sich zahlreiche engagierte Menschen und Organisationen, darunter auch SOS Mitmensch, in der Initiative #fairlassen zusammengetan, um das Schlimmste zu verhindern.

14. Oktober 2019 Um die Menschenrechtsarbeit von SOS Mitmensch zu unterstützen, haben die Gebrüder Moped eine besondere Weihnachtskarte entworfen. Gegen eine freiwillige Spende ist diese bei SOS Mitmensch erhältlich und ermöglicht unseren lautstarken Einsatz für Menschenwürde und gegen Rassismus, Rechtsextremismus und soziale Diskriminierung.

17. Oktober 2019 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der Wiedergeburt der rechtsextremen „Aula“ unter massiver Beteiligung von FPÖ-Politikern. Erst im Juni 2018 war das mit Neonazis und Holocaustleugnern sympathisierende FPÖ-nahe Magazin nach jahrelanger scharfer Kritik eingestellt worden.

24. Oktober 2019 Nach scharfer Kritik von SOS Mitmensch an der Wiedergeburt der rechtsextremen „Aula“, wird das Magazin nun wieder eingestellt. Bereits im Juni 2018 war das mit Neonazis und Holocaustleugnern sympathisierende FPÖ-nahe Magazin nach jahrelanger scharfer Kritik schon einmal eingestellt worden.

November

04. November 2019 Während die Koalitionsverhandlungen auf Hochtouren laufen, um eine neue Regierung zu formieren, plant ein Personenkomitee von 15 Nichtregierungsorganisationen am 16. November eine „Mittendrin“-Konferenz der Zivilgesellschaft. Auch ihnen geht es um die Zukunft Österreichs. Wie sieht das Österreich aus, in dem wir leben wollen, wie können wir uns gegenseitig stärken und wie machen wir unseren gesellschaftlichen Wert noch besser sichtbar? Das sind die drängenden Fragen für die Zivilgesellschaft in Österreich und die TeilnehmerInnen der Konferenz.

15. November 2019 Am Mittwoch, den 20. November 2019 hält die Initiative #FairLassen am Minoritenplatz eine Mahnwache ab. Für Schutz und unabhängige Asylrechtsberatung! Gegen die Isolation und Gefährdung von Asylsuchenden! Anlass ist der Fall Hossein K., aber auch viele weitere Fälle!

15. November 2019 Aus Anlass des Startes der Koalitionsverhandlungen zwischen ÖVP und Grüne konfrontiert SOS Mitmensch die Verhandlungsteams mit zehn Geboten für eine Menschenrechts-Regierung. Ziel: Menschenrechte und Menschenwürde sollen endlich wieder Eingang in ein Regierungsprogramm finden!

16. November 2019 Als Teil des Mittendrin-Komitees mitveranstaltet SOS Mitmensch die Mittendrin-Konferenz, um einen Austausch über die veränderte Situation der NGO's bzw. der Zivilgesellschaft zu ermöglichen. Die als Open Space durchgeführte Konferenz findet sehr großen Anklang, ca. 150 Personen besuchten die Konferenz in der Ankerbrotfabrik.

21. November 2019 SOS Mitmensch gestaltet und verkauft heuer erstmals einen Menschenrechts-Wandkalender für das Jahr 2020. Unter der Devise „Wir schaffen das“ finden sich darin Geschichten von Geflüchteten und ehrenamtlichen HelferInnen.

26. November 2019 SOS Mitmensch zeigt sich entsetzt über ein von Ex-Innenminister Kickl verbreitetes Propaganda-Video, das geflüchtete Menschen kollektiv als Verbrecher abstempelt. SOS Mitmensch fordert von FPÖ-Obmann Norbert Hofer die sofortige Löschung des Hass-Videos sowie den Parteiausschluss aller Personen, die für die Produktion und Verbreitung des Propaganda-Machwerks verantwortlich sind.

Dezember

06. Dezember 2019 Hohe Auszeichnung für den Sprecher von SOS Mitmensch durch die Österreichische Liga für Menschenrechte. „Wir freuen uns sehr darüber, dass Alexander Pollak mit dem renommierten Menschenrechtspreis der Österreichischen Liga für Menschenrechte ausgezeichnet wird. Mit seinem unermüdlichen Einsatz für Menschenrechte hat er in den vergangenen Jahren sehr viel bewegt. Die Auszeichnung stärkt auch die Menschenrechtsarbeit von SOS Mitmensch“, gratulieren Gerlinde Affenzeller, Geschäftsführerin, und das gesamte Team sowie auch der Vorstand von SOS Mitmensch ihrem Sprecher zur hohen Auszeichnung.

11. Dezember 2019 SOS Mitmensch freut sich über die rege Nachfrage der Wiener Schulen nach der von der Menschenrechtsorganisation gestalteten Frauenrechts-Broschüre „Mädchenrechte – Frauenrechte – Frauenschutz“. Bereits mehr als 10.000 Broschüren wurden über die Bildungsdirektion Wien an Wiener Schülerinnen und Schüler verteilt. Fast 100 Schulen machen bisher bei der für sie kostenlosen Verteilaktion mit.

13. Dezember 2019 SOS Mitmensch-Mitarbeiterin Magdalena Stern gestaltete einen Schul-Workshop über die Arbeit von Menschenrechtsorganisationen. Der Workshop fand an einem von SchülerInnen der HAK & HAS des BFI Wien selbstorganisierten Projekttag statt.

23. Dezember 2019 Die Verhöhnung der Öffentlichkeit durch die FPÖ-Parteiführung findet ihre Fortsetzung: Am 23. Dezember, dem Tag vor Weihnachten, wird nun der so genannte "Historikerbericht" präsentiert. Offenbar soll der für die FPÖ in vielfacher Hinsicht unangenehme Bericht über die Feiertage in der Versenkung verschwinden.